



RUNNING UP THAT HILL

Anabel Leiner Zeichnungen 2020-2022

RUNNING UP THAT HILL

Anabel Leiner Zeichnungen 2020-2022

MIT EINEM TEXT VON ANNE SIMONE KRÜGER

Kunst ist ein Versuch zu sein, in all dem Gegenwärtigen, an Wänden und als Zeitgenossin mit einer anderen Sprache, die gelesen sein mag.

Künstler zeigen eine Durchlässigkeit, man kann nur tun und machen und wach sein, um sich zu verankern im Hier und Jetzt.

Ob das was Chronistisches hat – bestimmt, wenn auch eher als phänomenologischer Kommentar. Oder eben als Gegenentwurf.

... und leise ist es, weil es eben nur stattfinden, wirken und sich entwickeln kann, an einem Gegenüber, wenn es Raum nimmt, Wand nimmt, Zeit nimmt, sich reibt.

RUNNING UP THAT HILL

Zeichnen ist für mich ein Umreißen und Anreißen von Gedanken, Themen, Motiven, momenthaftes Kreisen - es fängt an zu schwirren und ist doch Stück für Stück eine Addition, diesmal weniger in Reihe als miteinander und übereinander, ein Reflektieren, Aufgreifen und Spielen, Reibungen, Räuberleiten der Arbeiten auch im möglichen Gegeneinander.

In kurzen Intervallen, die mir während der Pandemiezeit blieben, etwas schaffen, etwas mit etwas anreichern und damit weitermachen.

Mein Anspruch an die Arbeit hat sich verschoben, das geht nicht ins Minimale, da wäre ich tüchtig verlassen bei all der Freude an Farbe, Form und Lebendigkeit und Vielfalt.

In den Zeichnungen sind es signifikante Elemente, die in Muster übergehen können, aber den Bildraum nicht übernehmen dürfen. Es ist eine ausbalancierte Koexistenz. In den Zeichnungen reichen mir vielmehr Andeutungen, ‚Schreibarten‘, die ich nicht durchexerzieren möchte. Die Zeichnungen sind keine ‚Vollstreckungen‘ von Ideen, vielmehr lebendige Momente, die unvermittelt stoppen, wenn ich meine Lesart sehe und Formen, Strukturen weiterdenken kann.

Das ist genau diese Offenheit im Selberweiterdenken, die ich schätze und auch keinem Gegenüber durchzeichne.

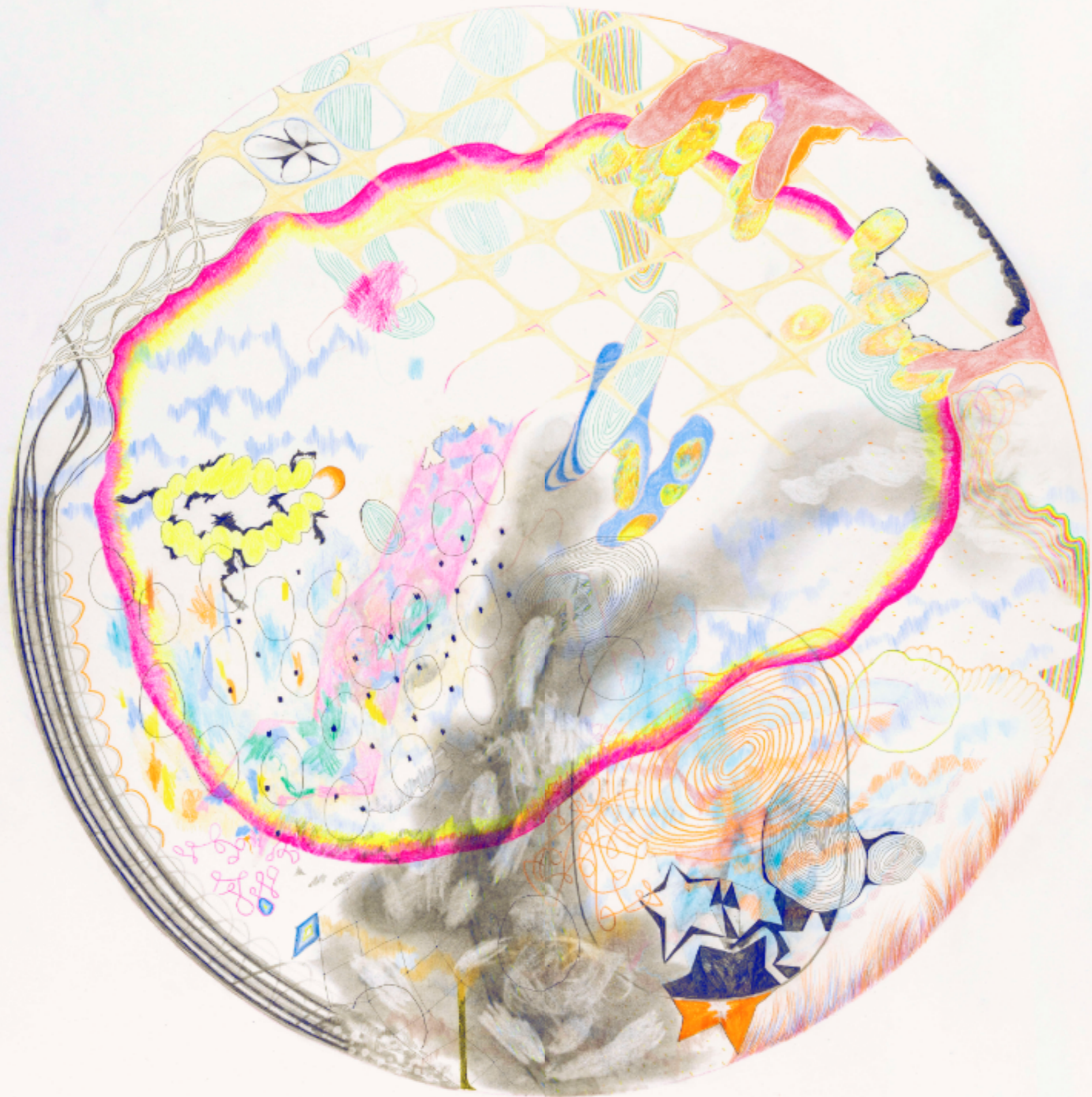
Es sind Zeichenprozesse als Aktionen, der Einstieg ins Bild ist überall möglich und es zu durchlaufen/ -sehen, ein immer anderes.

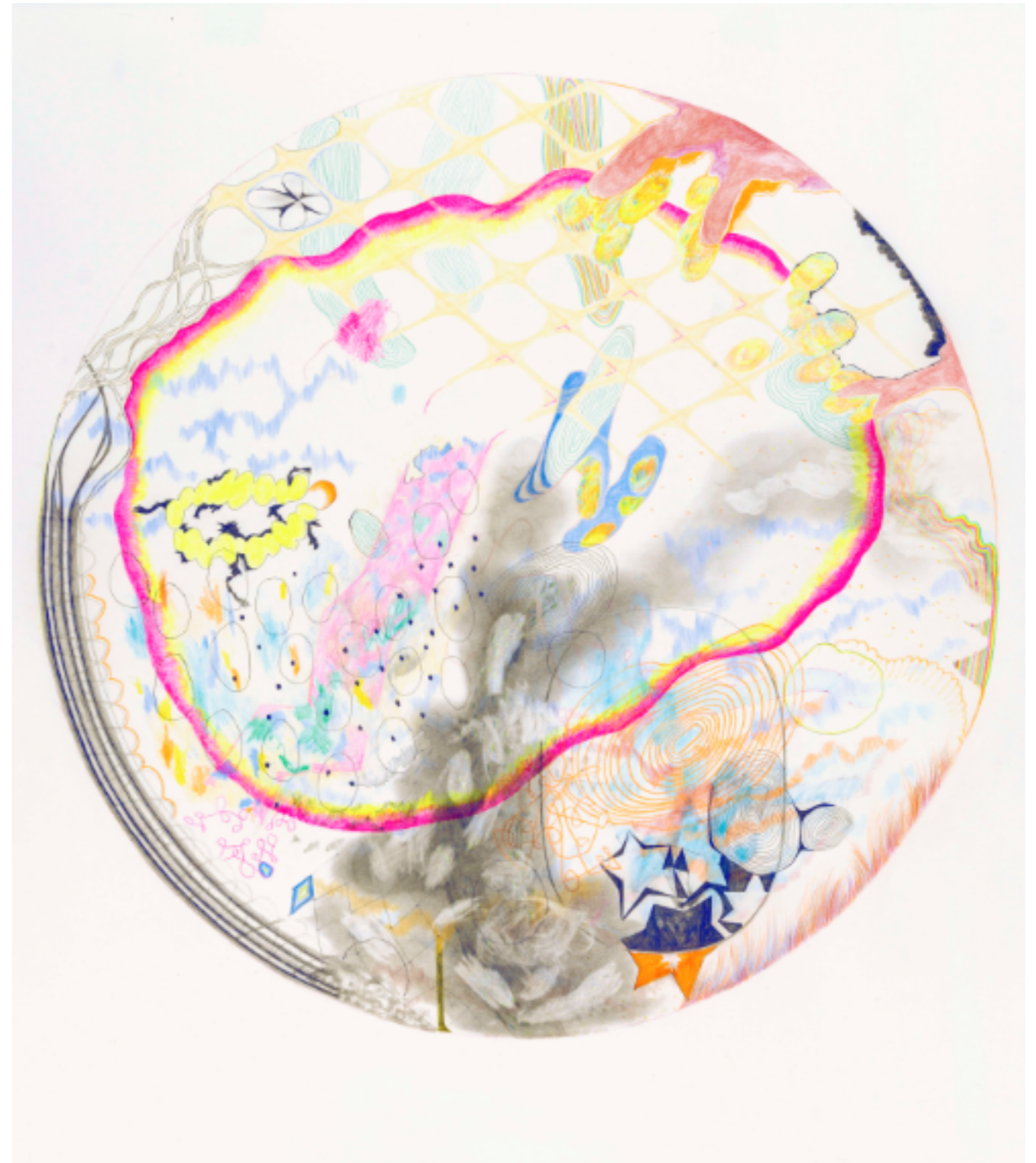
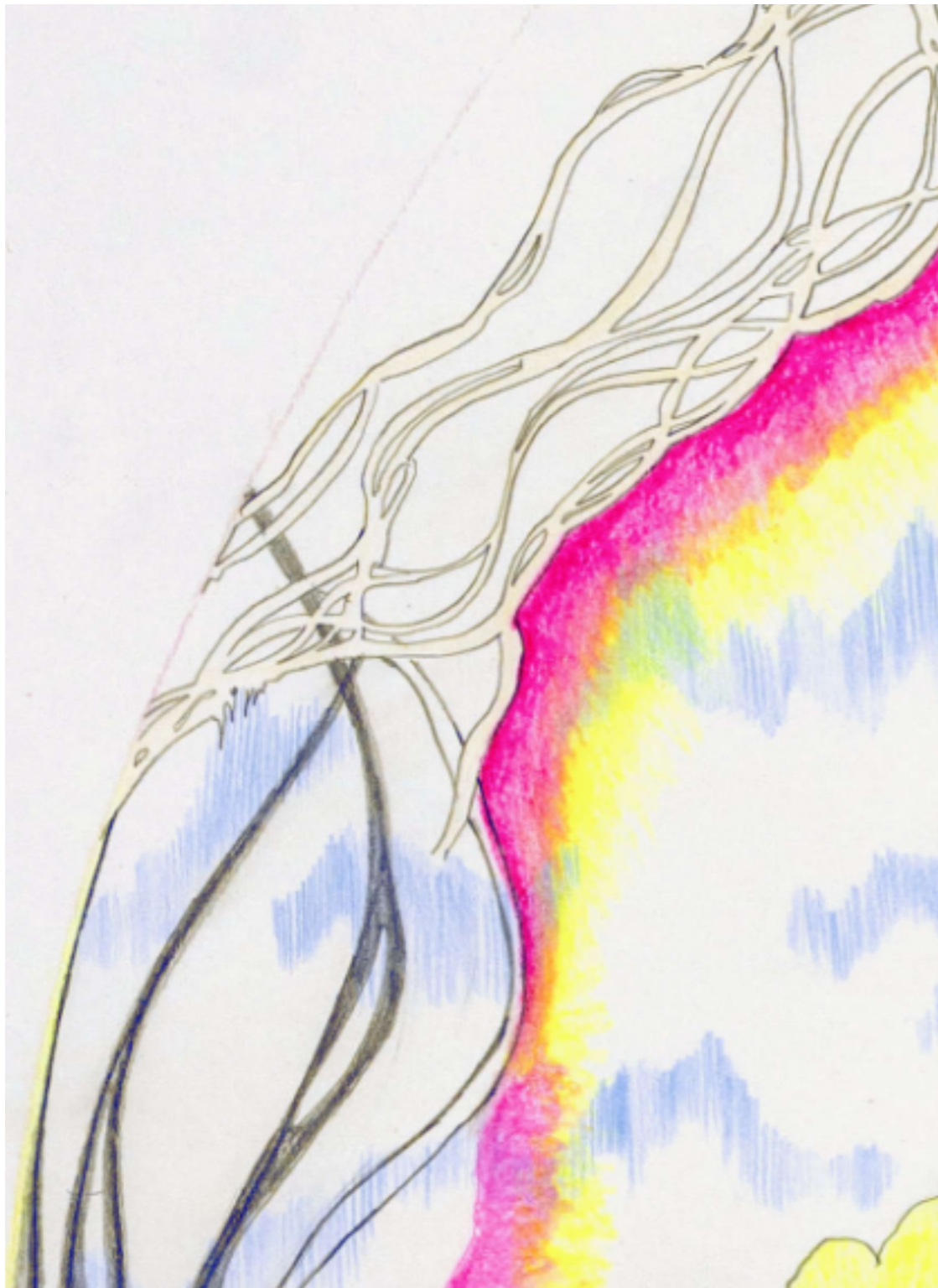
Manchmal gedankenvoll, übermütig – immer im Entstehen.

Anabel Leiner, September 2022



A case for my perfect day, 2020 Graphit, Buntstift, Papier, 102 x 100 cm





Links: Bernsteintag, Detail1:1

Seite 6, 7 Bernsteintag, 2020 Graphit, Bunstift, Papier, 100 x 105 cm

Anabel Leiner – Notationen der Erinnerung

Das Zeichnen ist nah am Jetzt, an dem wie Welt ist, wie sich Zustände anfühlen und regulieren. Wahrnehmungen & Reaktionen – das ist vielleicht das noise level der Arbeiten.

Anabel Leiner

Zarte Linien in leuchtenden Farben fügen sich zu Strichbündeln, verdichten sich zu Feldern, deren System wechselseitiger Ausrichtung von amorphen Strukturen aufgebrochen wird. Tastend schieben sie sich in die Formation und bringen die Ordnung zum Kippen. Aufgefangen wird der Umschwung von den ausschlagenden, neonfarbenen Frequenzkurven am unteren Blattrand der Zeichnung mit dem Titel *if not now*. Ein weiteres Gegengewicht setzen die zwei ovalen Formen in der Mitte des 100 x 100 cm messenden Blattes. Während die größere, grüne wie ein Depot mit einzelnen Elementen zeichnerisch gefüllt ist, rahmt die kleinere – scheinbar nichts. Sie verweist auf den Bildgrund und betont die Präsenz des Blattes, das hier nicht nur Bildträger, sondern vielmehr ein wesentliches Gestaltungselement ist. Denn statt eines *Horror vacui*, also der Scheu vor der Leere, begegnet in den Zeichnungen von Anabel Leiner der Mut zur freien Fläche. Diese bildet das ideale Hintergrundrauschen, vor welchem die feingliedrigen Linien die farbigen Akkorde anschlagen, sich kräuseln oder zielstrebig ausrichten können und lässt die samtige Materialität der mit Buntstiften bezeichneten Partien als Gegenpol umso mehr zur Geltung kommen. Die einzelnen zeichnerischen Setzungen wachsen dabei in und über den Bildraum und erschaffen eine abstraktes Gefüge, welches vielfache Assoziationen evoziert und doch nicht gestalthaft greifbar ist.

Einer Melodie gleich schwirren die Bildelemente über das Blatt, scheinen sich einer innerbildlichen Narration einzugliedern, die wir erahnen und doch nicht konkret erfassen können. Dieses Zwielficht unkonkreter Erzählung findet sich auch in den Bildtiteln wieder, die meist wie die Zeile eines Gedichtes klingen, ohne im eigentlichen Sinne erzählerisch zu sein. Dennoch erzählen die Zeichnungen äußerst

viel – nur eben auf einer anderen, vor-gestalthaften Ebene, deren Zugang emotional bedingt ist. So nimmt die Künstlerin uns mit diesen Blättern mit auf eine Reise in der Zeit, lässt uns auf ästhetisch-sinnliche Weise an ihren Erinnerungen an bestimmte Sequenzen ihres Lebens teilhaben. Zeitspeichern gleich akkumuliert sich in den Bildern eine Verschmelzung von gehörter Musik, von damit verknüpften Gefühlen, einer Stimmung, dem Klang des Lebens während einer spezifischen Spanne.

Dass Erinnerungen, vielfach an sinnliche Erfahrungen geknüpft sind, beschreibt bereits der französische Schriftsteller Marcel Proust. In seinem epochalen Werk *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit* beschreibt er, wie sein Protagonist durch den Geschmack eines Gebäckstücks, einer Madeleine, unmittelbar in die Erinnerung an seine Kindheit versetzt wird. Anabel Leiners Zeichnungen gehen einen anderen, jedoch ebenfalls sensitiven Weg: sie spiegeln wider, wie sich für die Künstlerin das Gewesene mit dem Gehörten verwebt und sie dieses in einem visuellen Depot „ablegt“ und damit bewahrt. Die Gestaltung der Blätter nimmt dabei auch den Aspekt der Schichten von Erinnerung auf, die wir vielfach wie durch einen Schleier hindurch wahrnehmen. Einer Tiefenschürfung gleich finden sich in den Zeichnungen immer wieder Partien, die ausradiert wurden, von denen nur Spuren stehen bleiben, als Relikte eines Gewesenen und doch nicht Verschwundenen. Sie kontrastieren mit der Freude an der Farbe und Form, an Lebendigkeit und Vielfalt, die den Bildern ebenso eingeschrieben sind. Wobei der Begriff Schreiben sich in Bezug auf diese Arbeiten besonders interessant gestaltet. Denn fügen sie sich tatsächlich der tradierten Vorstellung von Zeichnung ein? Oder sind es möglicherweise Zwischenzustände, die sich zwischen Zeichnen und



Schreiben bewegen? *Notation* scheint als Terminus die Reichhaltigkeit der Werke und ihre Intermedialität, die Verknüpfung von Musik, Sprache und Bild wesentlich treffender zu beschreiben. Das *noise level*, der Geräuschpegel dieser Notationen bleibt dabei für jeden Rezipierenden individuell regulierbar:

durch ihre Offenheit sind wird eingeladen, die vielen losen Enden möglicher Erzählstränge, die angedeutet werden, eigenverantwortlich weiterzuführen und den an sie geknüpften Klang selbst auszuwählen.

Anne Simone Krüger, Kunsthistorikerin





Breathe, 2020 Graphit, Buntstift, Papier, 97 x 99 cm



Links: Bernsteintag II, Detail 1:1

Rechts: Bernsteintag II, 2022 Graphit, Buntstift, Papier, 99 x 99 cm



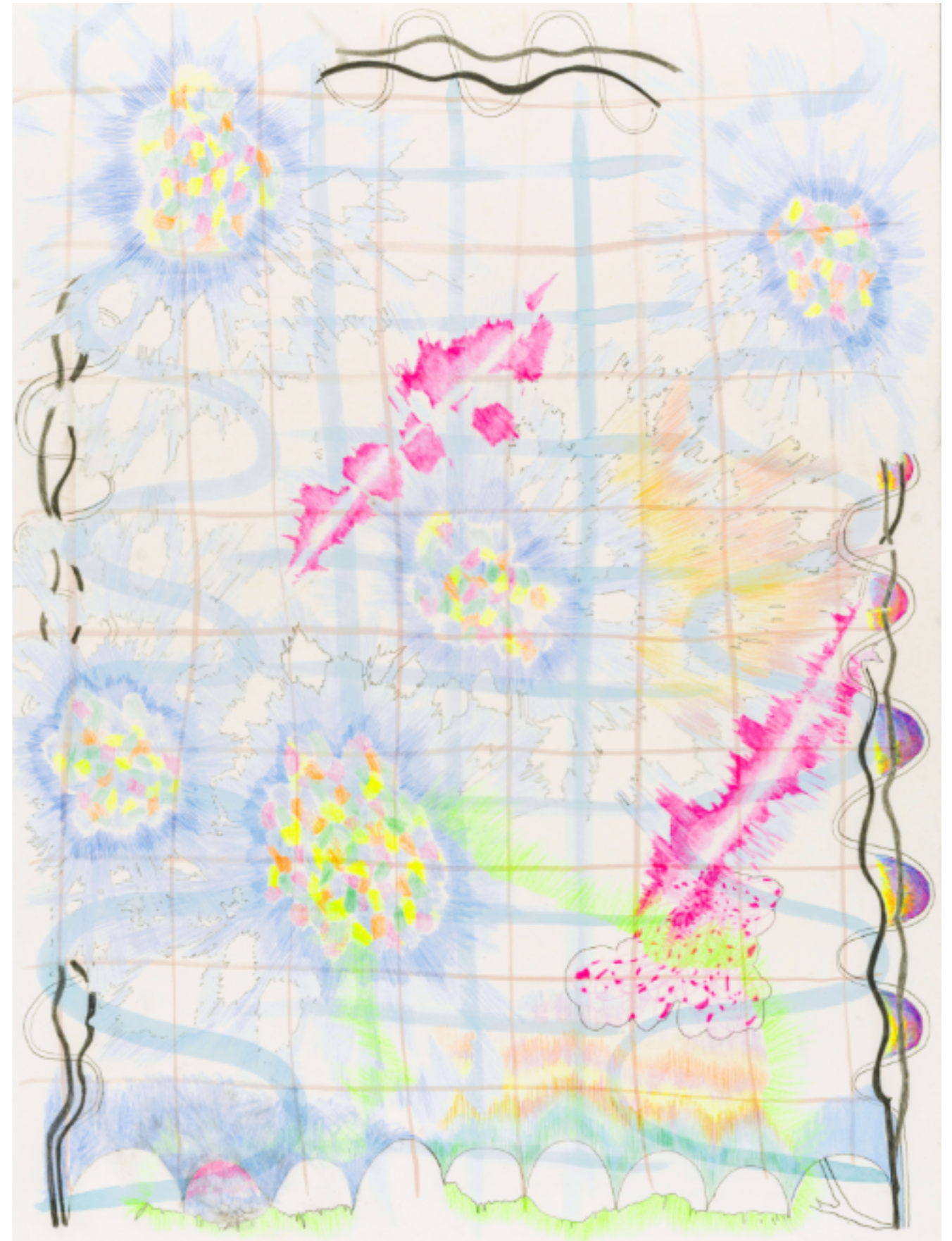
Spring light humming in, 2022 Graphit, Buntstift, Papier, 65 x 50cm



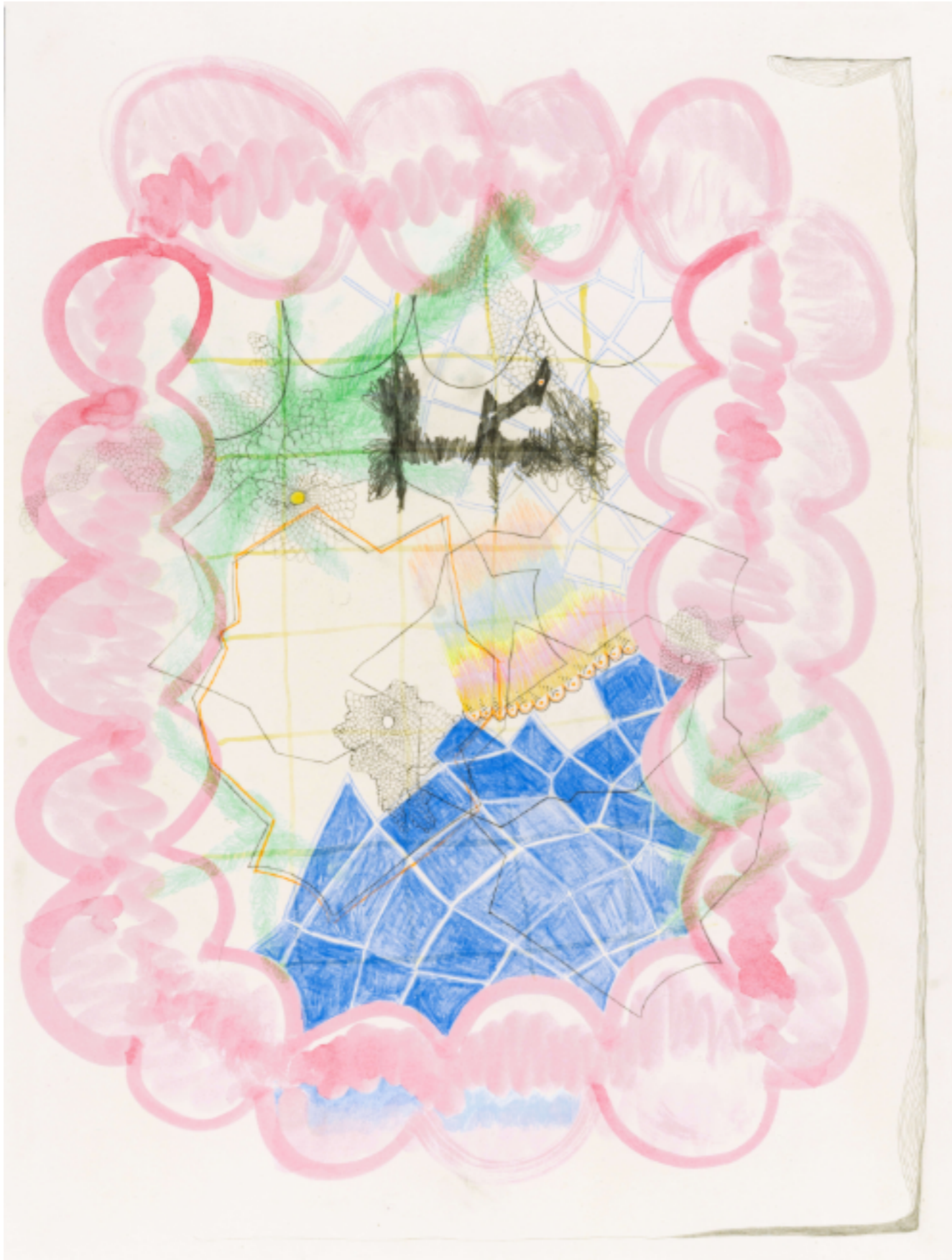
Pink Noise - Breeze, 2022 Graphit, Buntstift, Papier 70 x 50 cm



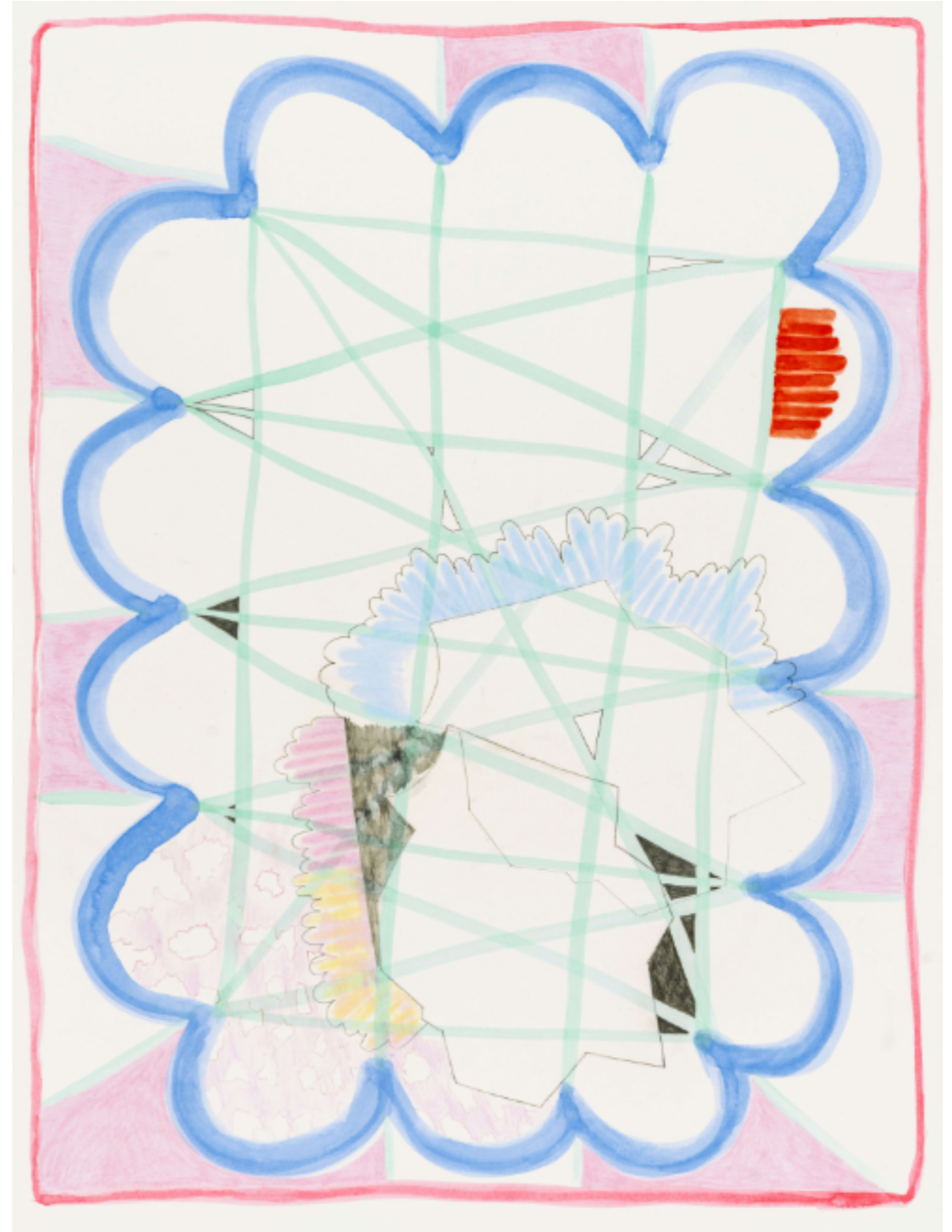
Pink Noise II – there's no doubt about that, 2022 Graphit, Buntstift, Papier, 65 x 50 cm



Sirius, 2022 Aquarell, Graphit, Buntstift, Papier, 61 x 46 cm



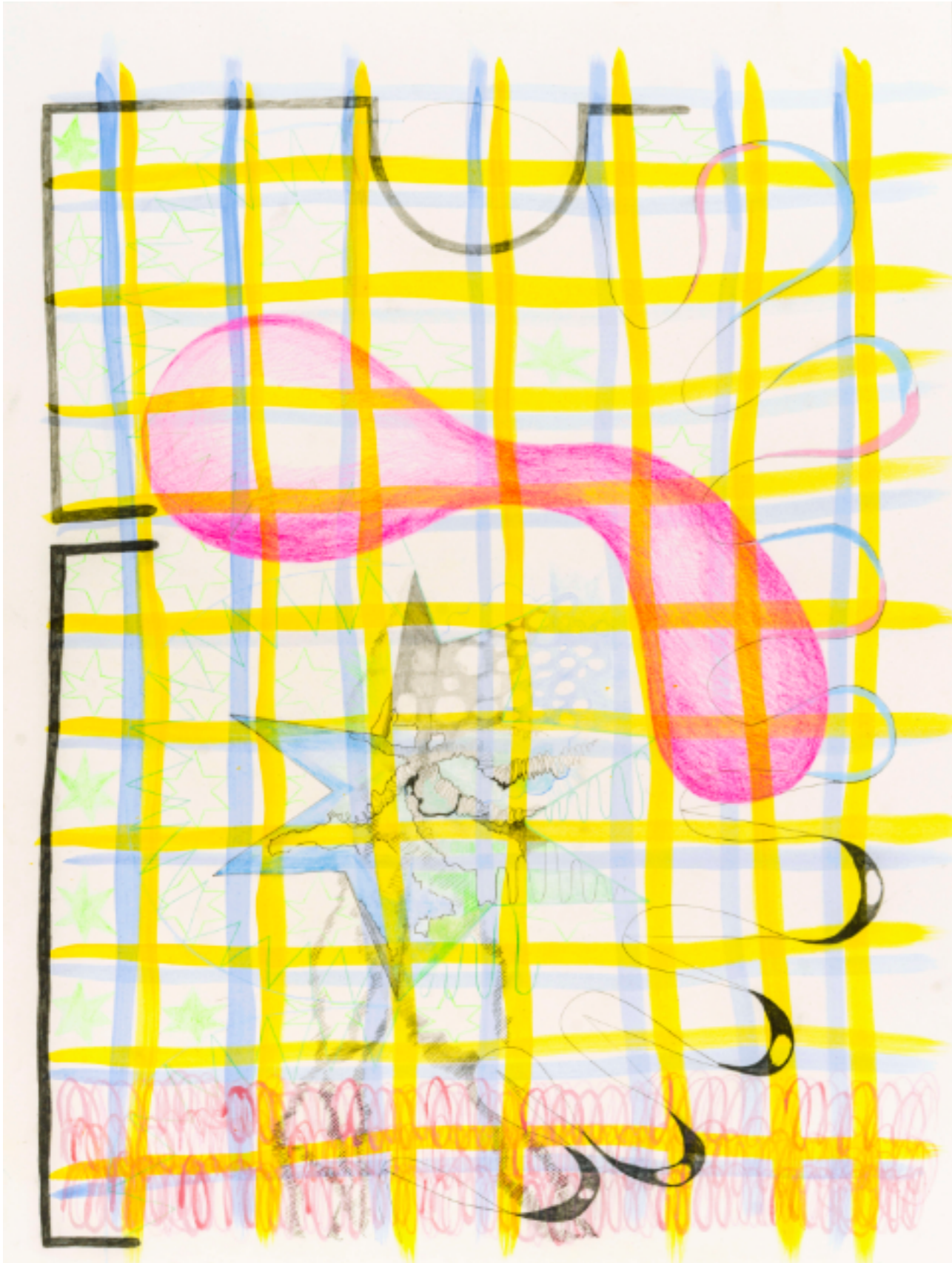
Tulip Day, 2022 Aquarell, Graphit, Buntstift, Papier, 61 x 46 cm



Breathe, 2022 Aquarell, Graphit, Buntstift, Papier, 61 x 46 cm



In a shadow of a smile, 2022 Aquarell, Graphit, Buntstift, Papier, 61 x 46 cm



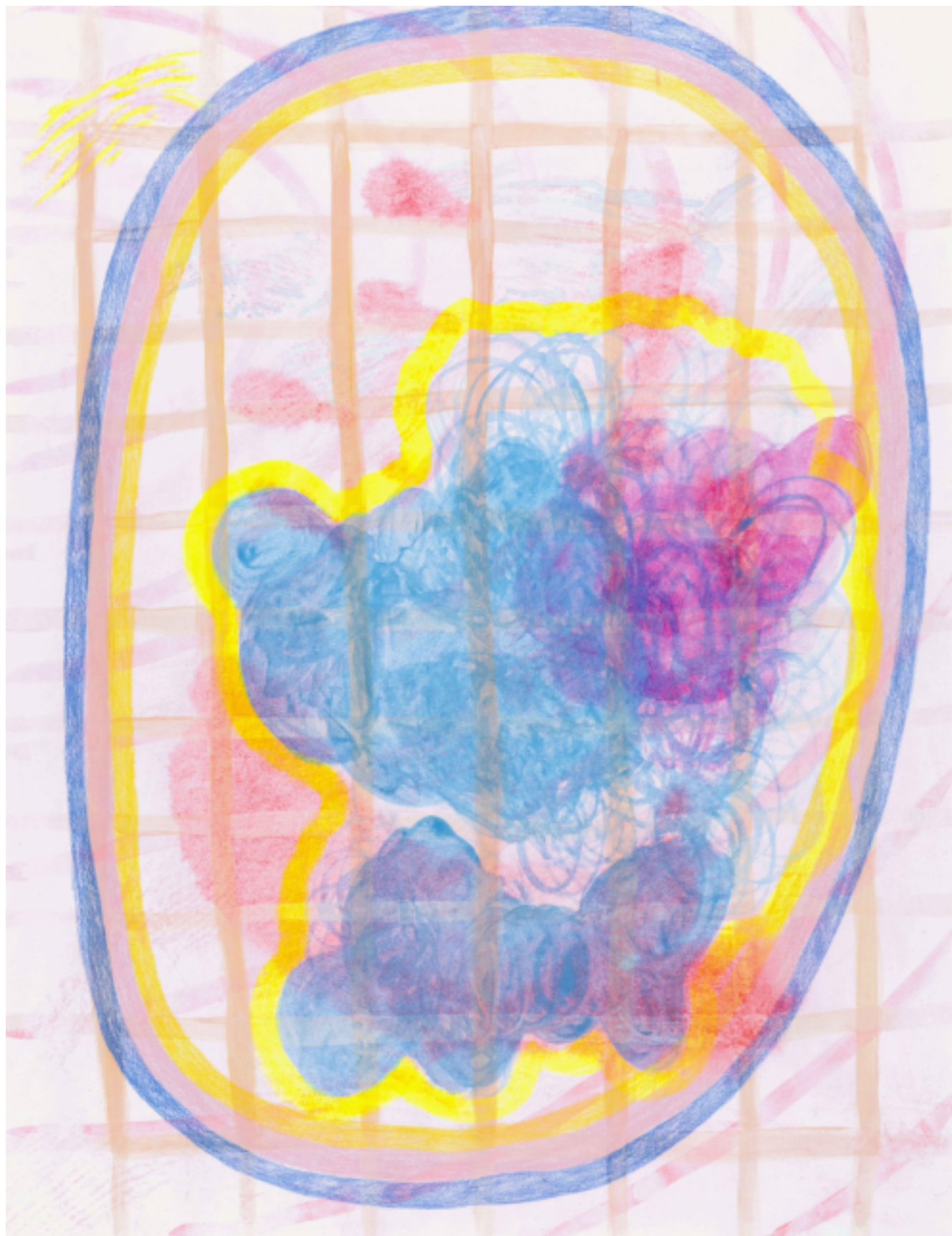
Like a dream II, 2022 Aquarell, Graphit, Buntstift, Papier, 61 x 46 cm



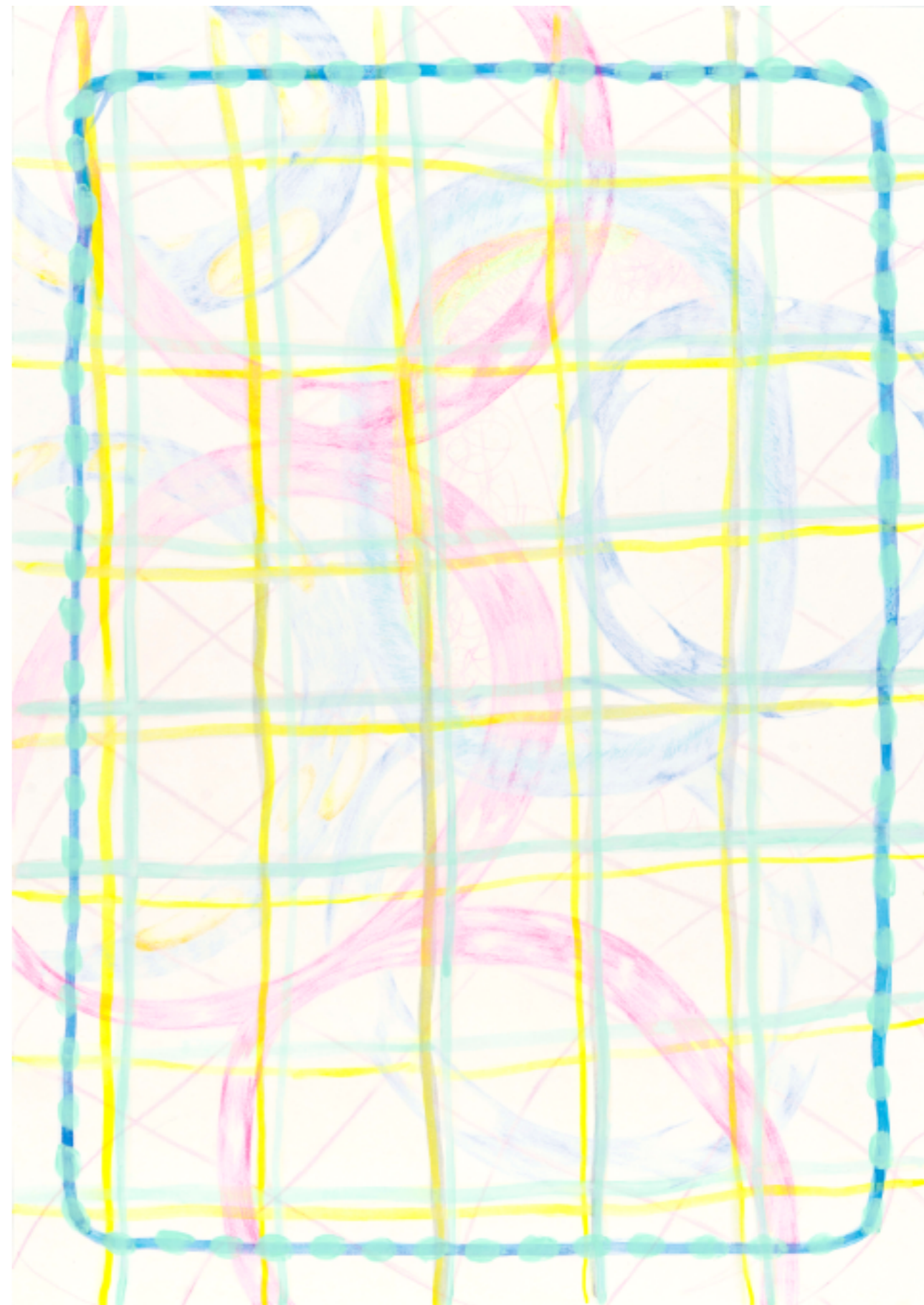
Iro, 2020 Aquarell, Graphit, Buntstift, Papier, 65 x 50 cm

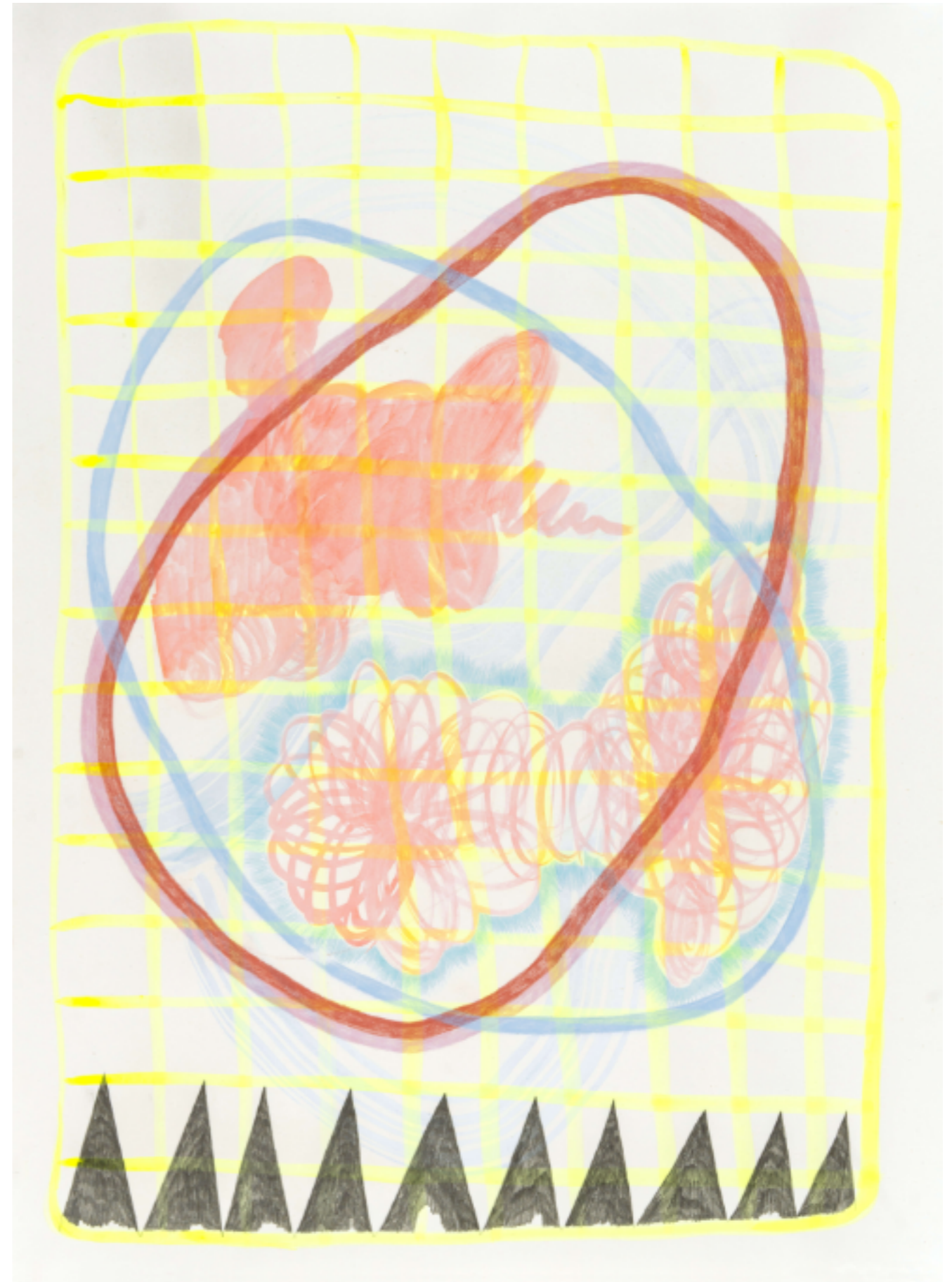


Links: Somebody that I used to know, 2020 Graphit, Buntstift, Pigment, Papier, 61 x 43 cm
 Rechts: Cheers darlin, 2020 Aquarell, Graphit, Buntstift, Papier, 61 x 46 cm



Bubblegum trash, 2020 Aquarell, Graphit, Buntstift, Papier, 65 x 50 cm
Rechts: Ringelreihen, 2021 Aquarell, Graphit, Buntstift, Papier, 61 x 43 cm





Like a dream, 2021 Aquarell, Graphit, Buntstift, Papier, 82 x 60 cm

CV

Anabel Leiner

*1974 in Neunkirchen/Saar
lebt und arbeitet in Hamburg

Aufgewachsen im Nahetal. Studien: Kunstgeschichte, Philosophie
an der Johannes Gutenberg Universität Mainz.

Design an der FH-Mainz, Abschluss Diplom Design.

2005 Arbeit als Illustratorin für Verlage und Magazine

2006 Entscheidung für die Malerei

2009 Gründung Atelierhaus ‚der Gang‘, Hamburg.

2017 Geburt von Josef

BBK Mitglied seit 2021

Ausstellungen / Messe (in Auszügen)

- 2022 RUNNING UP THAT HILL, Galerie KW, Bad Kreuznach (EA)
POSITION Forum und Ausstellung 2022, BBK, Fabrik der Künste, Hamburg
Anonyme Zeichner 2022, 18. Juni – 24. August, Galerie im Körnerpark, Berlin
7. Regionalschau 'Wir über uns', 8.Mai – 19.Juni, Die Drostei, Pinneberg
- 2021 popup pickup // Kunstprojekt Lübecker Altstadtinsel
- 2020 Art Athina // Oktober 2020 // Nitra Gallery Athens
- 2019 me at the zoo – Jahresausstellung des BBK Hamburg, Kunsthaus Hamburg
- 2018 SCOPE NY // March 2018 – featured by Lilac Gallery New York
- 2016 Affordable Art Fair in NYC // Spring 2016 – featured by Lilac Gallery New York
ART HAMPTONS - 2016 //Bridgehampton, NY – featured by Lilac Gallery New York
- 2014/15 »Other Abstractions«, Dez 2014 – Jan 2015, Nitra Gallery, Thessaloniki
8. Bremer Kunstfrühling, Gleishalle am Güterbahnhof, Bremen
- 2013 »Standpunkte«, Galerie des BBK, Oldenburg

- 2012 JUMP ON MY SHOULDERS, Viktoriakaserne Frappant e.V., Hamburg (EA)
Deltabeben. Regionale 2012, Kunsthalle Mannheim
- 2011 Salon Art Prize, London, UK
»Der Gang zeigt II«, Atelierhaus „der Gang“, Hamburg
- 2010 Jennyfair, Wien, Austria
Offene Ateliers „Der Gang“, Hamburg
20 Jahre AfdK – Jubiläumsausstellung - Peute, Hamburg
- 2009 »Der Gang zeigt«, Atelierhaus „der Gang“, Hamburg
- 2008 Ostrale ‚08 – Ostragehege Dresden
2. International Exhibition, Centre of Contemporary Art
Kunstgemeinschaft Sachsenwald (KGS) Jahresausstellung
- 2007 Gmünder Kunstverein, Schwäbisch Gmünd (EA)
- 2005 ADC Exhibition, Berlin
- 2004 ADC Young Talents Exhibition, München

Auszeichnung

- 2004 ADC Auszeichnung, Kategorie Diplom

IMPRESSUM

Texte: Anne Simone Krüger, Anabel Leiner

Alle Zeichnungen: Anabel Leiner © VG Bild-Kunst, Bonn 2022

Gestaltung: Anabel Leiner

Fotografien: Helge Mundt

Druck: H. Heenemann Druck, Berlin

Papier: Metapaper extrasmooth white 175g/m², 270g/m²

Abbildung Umschlag: Pink Noise II – there's no doubt about that, 2022

Dank an: Karola Leiner und alle, die den Katalog unterstützt haben

Kontakt:

Anabel Leiner

Ateliers der Gang

Behringstraße 28

22765 Hamburg

+49 (0)176 96 717 489

mail@anabelleiner.de

www.anabelleiner.de



RUNNING UP THAT HILL

Anabel Leiner Zeichnungen 2020-2022